

Kirche zur Heiligen Familie



Nachdem 1950 Prinzersdorf selbständig wurde, die Anzahl der Bewohner sprunghaft anstieg und die Ortskapelle an Sonn- und Feiertagen die Gläubigen nicht mehr fasste, wurde der Bau eines Gotteshauses ins Auge gefasst.

Es ist das besondere Verdienst des damaligen Bürgermeisters Karl Fuchs und des Pfarrers Josef Hönig, daß es zum Kirchenbau kam. Eine besondere finanzielle Hilfe kam vom Kirchenbauverein, der immerhin über eine Million Schilling durch Bittbriefe, die vergoldete Kreuzlein beinhalteten, erbrachten.

1955 beschlossen die Bischöfe von St. Pölten die Errichtung einer Kirche. Einen Architektenwettbewerb gewann DI. Dr. Julius Bergmann aus Perchtoldsdorf, der bereits 1950 die Kirche in Krems-Lerchenfeld geplant hatte. 1961 fand die Grundsteinlegung statt.

Nach fünfjähriger Bauzeit konnte der St. Pöltner Bischof Dr. Franz Zak am 10. Juli 1966 die Kirche zur „Heiligen Familie“ weihen.

Die große, weithin sichtbare moderne Kirche soll das von Welten hin und her geworfene Schiffelein Petri darstellen. Der Turm symbolisiert den Mast des Schiffes, die Rundfenster stellen die Bullaugen des Schiffes dar.

Der Bau ruht im Turm- und Fassadenbereich auf hundert Stahlbetonpfählen, die bis in etwa acht Meter Tiefe reichen. Das Kirchenschiff ist eine Rahmenkonstruktion mit einer Spannweite von 20 Metern.

Der Turm, ein Stahlbetonskelett von 36 Metern Höhe, trägt ein sechs Meter hohes Kreuz aus rostfreiem Stahl.

Da die Planung der Kirche noch vor dem II Vatikanischen Konzil erfolgte, sollte sich der Altar dort befinden, wo heute der Tabernakel steht. Mit der Neugestaltung der Liturgie wurde auch der Kirchenraum umgestaltet. Den Altar versetzte man nach unten, näher dem Volk hin.

Die Unterkirche befindet sich unter dem Tabernakel und erfüllt die Funktion einer Wochentagskapelle. Die Sakralräume umfassen 400 Sitzplätze.